

**Zeitschrift:** Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein

**Band:** 18 (1916-1917)

**Heft:** 4

**Artikel:** Teurungszulagen = Allocations pour renchérissement de la vie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-242951>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Not aus eigener Kraft zu entziehen. Kriegsgewinn und Preistreibereien belasten ihn einseitig, ohne seine Verdienstquellen zu fördern. Diese Zwangslage begründet unser Gesuch vollauf. Wir bitten Sie, dasselbe einer gütigen Prüfung unterziehen und in empfehlendem Sinne an den Grossen Rat weiterleiten zu wollen. Der Staat Bern hat ein hohes Interesse daran, dass seine Lehrer nicht durch Sorgen und Kümmernisse schwer bedrückt werden, sondern dass ihnen die Berufsfreudigkeit und Berufskraft auch in diesen schweren Zeiten erhalten bleibe.

Hochachtend!

**Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.,**

*Der Präsident :                   Der Sekretär :*  
**Mühlheim.**                              **Graf.**

Bern, den 7. Juli 1916.

Le fonctionnaire à traitement fixe n'a aucun moyen de se soustraire, de son propre chef, à la misère qui le guette; les bénéfices de guerre et opérations d'accaparement l'obèrent sans lui permettre d'augmenter ses ressources. Cette situation onéreuse justifie amplement notre démarche. Nous vous prions donc, Messieurs, de vouloir bien examiner notre requête avec bienveillance et la recommander ensuite au Grand Conseil. L'Etat de Berne a le plus grand intérêt à ce que ses instituteurs soient à l'abri du souci et de la misère pour maintenir intactes en eux la joie et la force d'enseigner dans les circonstances pénibles que nous traversons.

Avec parfaite considération,

**Au nom du Comité central du B. L. V.:**

*Le président,                           Le secrétaire,*  
**Mühlheim.**                                      **Graf.**

Berne, le 7 juillet 1916.

## Teurungszulagen.

Am 1. Juli 1916 hat der K. V. des B. L. V. eine Eingabe an die Unterrichtsdirektion zu Handen des Regierungsrates und des Grossen Rates gerichtet, in der die Staatsbehörden um Ausrichtung von Teurungszulagen an die Lehrerschaft ersucht werden. Unsere Mitglieder finden diese Eingabe an anderer Stelle im Wortlaut. Am 8. Juli erfolgte die Uebergabe des Aktenstückes, worauf man auch persönliche Fühlung mit einigen massgebenden Persönlichkeiten nahm. Aus den Besprechungen ergab sich im grossen und ganzen folgendes Bild: Die Regierung ist grundsätzlich bereit, dem gesamten Staatspersonal und der Lehrerschaft Teurungszulagen zu gewähren. Der Grosse Rat hat die Regierung und die Staatswirtschaftskommission beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten. Für die Lehrerschaft gestaltet sich die Sache etwas komplizierter als für die andern Personalkategorien, indem sie teils vom Staat, teils von den Gemeinden besoldet ist. Es wurde unsren Vertretern eröffnet, dass der Staat auf keinen Fall die ganze Last der Teurungszulagen allein tragen könne, und dass dem eigentlichen Arbeitgeber, der Gemeinde, auch etwas zugemutet werden dürfe. Dieser Aeusserung entsprang dann unser Vorgehen auf dem Boden der Gemeinden, von dem weiter unten die Rede sein wird. Im Laufe der Verhandlungen hörten wir auch den Einwand, wir hätten in unserer Eingabe zu schwarz gemalt, indem die Situation

## Allocations pour renchérissement de la vie.

En date du 1<sup>er</sup> juillet 1916, le C. C. du B. L. V. a adressé à la Direction de l'Instruction publique, à l'intention du Conseil-exécutif et du Grand Conseil, une requête ayant pour but de solliciter des autorités de l'Etat le versement au corps enseignant d'allocations supplémentaires pour renchérissement de la vie. Nos membres trouveront plus loin le texte de cette demande. C'est le 8 juillet que la remise de l'acte a eu lieu et que nous avons également pris contact personnellement avec quelques personnalités compétentes. Des conciliabules il ressort grosso modo que le gouvernement est en principe d'accord d'allouer à tous les employés de l'Etat, comme aussi au corps enseignant, des augmentations de traitement pour la vie chère. Le Grand Conseil a chargé le gouvernement et la Commission d'économie de l'Etat d'élaborer un projet. La chose est un peu plus compliquée pour le corps enseignant que pour les autres catégories de fonctionnaires, par le fait que celui-là reçoit son traitement aussi bien de l'Etat que des communes. On a laissé entendre à nos représentants que l'Etat ne consentirait dans aucun cas à supporter à lui seul tout le poids des allocations supplémentaires et qu'il fallait aussi faire la part des communes qui sont en réalité les employeurs. C'est sur cette déclaration que se basa notre manière de procéder sur le terrain communal dont il sera question plus bas. Aux cours des délibérations, on nous

der Lehrerschaft nicht so schlimm sei. Namentlich wurde grosses Gewicht gelegt auf die Tatsache, dass verschiedene Lehrkräfte Land bebauten, also eigentlich selbst Produzenten seien; andere hätten bedeutsamen Nebenverdienst. Alle diese Vermutungen müssen nun auf ihre Richtigkeit genau geprüft werden, damit wir in den kommenden Verhandlungen festen Boden unter den Füssen haben. Unsere Lehrergrossräte wünschen ihrerseits das notwendige statistische Material für den unzweifelhaft einsetzenden parlamentarischen Kampf. Infolgedessen haben wir eine Enquête über den gegenwärtigen ökonomischen Zustand der bernischen Lehrerschaft veranstaltet. Diese wird zur Stunde verarbeitet; ihre Ergebnisse werden unsren Vertretern im Grossen Rate rechtzeitig zugestellt und später im Korrespondenzblatt publiziert werden.

Unterdessen hat ein bedeutsames Ereignis stattgefunden, die Annahme einer Teurungsvorlage im schweizerischen Nationalrat. Der Föderativverband eidgenössischer Beamter, Angestellter und Arbeiter hat eine rege, vorbildliche Propaganda entfaltet und die Besoldungsgrenze, die zum Genusse von Teurungszulagen berechtigt, entgegen dem Widerstande des Bundesrates auf Fr. 4000 heraufgeschoben. Dass er dabei zu eindrucksvollen Demonstrationen und zu energischer Propaganda bei den Parlamentariern griff, ist ihm von gewisser Seite übel gedeutet worden. Wir aber, die wir in der gleichen Situation sind wie das eigenössische Personal, wir verstehen voll und ganz seine Massnahmen, danken ihm dafür und erklären ihm unsere volle Solidarität. Auch wir werden durch geschlossenes Auftreten und persönliche Aufklärung über die Notwendigkeit der ausserordentlichen Staatshilfe bei den Behörden wirken müssen.

Das Vorgehen des Föderativverbandes hat bewiesen, dass Einigkeit stark macht. Diesem altbewährten Grundsatz folgend, sind die Vertreter der kantonalen Personalverbände zu einer Konferenz zusammengetreten und haben beschlossen, eine gemeinsame Delegation zu den Behörden abzuordnen. Mit allem Nachdruck soll darauf hingearbeitet werden, dass die wichtige Frage in der Oktobersession des Grossen Rates behandelt und nicht in den November verschoben werde.

Auf dem Boden der Gemeinden müssen unsere Lehrervereinsektionen noch intensiver arbeiten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Kantons sind so verschieden, dass nicht überall gleich vorgegangen werden kann. Der K. V. hat im engen Anschlusse an die staatliche eine Eingabe an die Gemeindebehörden ausgearbeitet. Diese wird in allen Aemtern versandt, in denen die

fit le reproche d'avoir dépeint notre requête sous de trop sombres couleurs, tandis que la situation du corps enseignant n'est pas si mauvaise. On a attaché, entre autres, une grande importance au fait que bon nombre d'instituteurs cultivent des terres et sont en somme eux-mêmes des producteurs; on a dit aussi que d'autres avaient des gains accessoires importants. Toutes ces suppositions doivent donc être vérifiées, afin que nous nous trouvions sur une base sûre dans les pourparlers futurs. Nos collègues députés au Grand Conseil désirent de leur côté posséder le matériel indispensable pour la lutte qui sera indubitablement engagée au sein de notre parlement. En conséquence, nous avons organisé une enquête sur la situation économique actuelle du corps enseignant bernois. Elle est en ce moment en voie d'élaboration; son résultat sera remis à temps à nos représentants au Grand Conseil et publié plus tard dans le Bulletin.

Un événement important a survécu entre temps: l'acceptation par l'Assemblée fédérale du projet relatif aux allocations supplémentaires. L'Union fédérative des fonctionnaires, employés et ouvriers de la Confédération a déployé une propagande active et exemplaire et porté à fr. 4000, en dépit de l'opposition du Conseil fédéral, la limite de traitement justifiant la jouissance des allocations pour renchérissement de la vie. On lui en a voulu d'un certain côté de ce qu'elle se soit servie de démonstrations impressionnantes et de propagande énergique auprès des parlementaires. Mais nous qui nous trouvons dans une situation analogue à celle du personnel fédéral, nous comprenons parfaitement bien ses mesures, l'en remercions et lui déclarons notre entière solidarité. Nous aussi, nous saurons agir auprès des autorités, afin d'obtenir d'elles par une attitude résolue et des éclaircissements personnels les secours urgents que nous sollicitons.

Le procédé de l'Union fédérative a prouvé que l'union fait la force. Donnant suite à cet ancien principe fondamental, les représentants des associations cantonales de personnel se sont réunis en une conférence et ont décidé d'envoyer aux autorités une délégation commune. Il importera de travailler ardemment à ce que l'importante question soit traitée à la session du Grand Conseil du mois d'octobre et qu'elle ne soit pas ajournée à celle de novembre.

Sur le terrain communal, nous devons pousser les sections de notre Société à une active collaboration. La situation économique de notre canton varie beaucoup suivant les régions, de sorte qu'on ne peut procéder partout de la même manière. Le C. C. a élaboré, immédiatement après la requête adressée à l'Etat, une demande aux au-

betreffende Sektion des Lehrervereins es wünscht und dafür einsteht. Bis jetzt ist dies in folgenden Aemtern geschehen: Frutigen, beide Simmental, Thun, Seftigen, Bern-Land, Schwarzenburg, Burgdorf, Wangen, Aarwangen, Nidau, Fraubrunnen, Neuveville, Courtelary, Moutier, Delémont, Franches-Montagnes, Porrentruy. Schon Mitte Juli sind alle Sektionsvorstände von uns um ihre Meinung befragt worden; wir ersuchen diejenigen, die noch nicht geantwortet haben, dringend, dies jetzt zu tun. Die Spätherbst- und Wintergemeindeversammlungen sind bald da, und wenn einmal der Grosse Rat etwas beschlossen hat, werden die Gemeinden nur allzugerne zurückstehen.

Einzelne Sektionen haben von sich aus, zum grossen Teil allerdings in Verbindung mit dem K. V. Aktionen eingeleitet. Beide Simmental, Schwarzenburg, Burgdorf, Wangen, Fraubrunnen unterstützten die Eingabe des K. V. durch ein Zirkular an die Gemeindebehörden ihres Bezirkes. In Bern-Stadt treten circa 75 % aller Lehrer und Lehrerinnen zurück zu Gunsten der Kollegen, die für eine zahlreiche Familie zu sorgen haben. Auch werden die Stadtbehörden ersucht, die Besoldungseingabe der Mittellehrerschaft, die schon 1914 eingereicht wurde, endlich an die Hand zu nehmen. Da die Sekundarschulbehörden unseres Kantons meist eine eigene Leitung besitzen, so hat der B. M. V. ein Schreiben an die Sekundarschulbehörden gerichtet, das die Tendenzen der übrigen Eingaben verflicht.

Auch in der Aktion auf Gemeindeboden können wir der Mithilfe der Staatsorgane nicht entraten. So haben die Herren Schulinspektoren Dietrich, Wyss und Gylam in Burgdorf, Langenthal und Sonceboz Versammlungen von Schulbehörden einberufen, an denen Resolutionen zu Gunsten der Ausrichtung von Teurungszulagen gefasst wurden. Der K. V. hat ferner an die Regierung eine Eingabe gerichtet, sie möchte an die Gemeinden ein Kreisschreiben richten, in dem sie die Ausrichtung von Teurungszulagen empfehlen würde. Wie wir kurz vor Redaktionsschluss vernehmen, ist dem Gesuch entsprochen worden.

Ueber unsere Erfolge in den Gemeinden draussen wird an anderer Stelle Auskunft gegeben. Sie sind noch nicht gross, aber es beginnt sich zu regen, und fast jede Nummer des Amtsblattes bringt die Anzeige von Gemeindeversammlungen, an denen über Teurungszulagen, Besoldungserhöhungen, Naturalentschädigungen, Alterszulagen verhandelt wird. Alle diese Traktanden sind natürlich unter dem Drucke der Teurung und vielleicht auch auf Anstoss unserer Aktion auf die Tagesordnung gekommen. Wir

torités communales. Cette dernière sera expédiée, sur le désir de la section respective, à tous les districts. Jusqu'ici, elle a été envoyée aux districts de: Frutigen, Haut- et Bas-Simmental, Thoune, Seftigen, Berne-Campagne, Schwarzenbourg, Berthoud, Wangen, Aarwangen, Nidau, Fraubrunnen, Neuveville, Courtelary, Moutier, Delémont, Franches-Montagnes et Porrentruy. Vers la mi-juillet déjà, tous les comités de section ont été pressentis. Nous invitons donc instantanément les comités qui n'ont pas encore répondu à notre appel à le faire maintenant. Les assemblées communales de fin d'automne et celles d'hiver sont à la porte, et quand le Grand Conseil aura pris une décision, les communes ne se tiendront que trop volontiers à l'écart.

Quelques sections ont entrepris, en grande partie en collaboration avec le C. C., des actions de leur propre chef. Le Haut- et le Bas-Simmental, Schwarzenbourg, Berthoud, Wangen et Fraubrunnen ont appuyé la requête du C. C. en adressant une circulaire aux autorités communales de leur district.

A Berne-Ville, le 75 % environ de tous les maîtres et maîtresses se retirèrent en faveur des collègues qui ont charge d'une famille nombreuse. Les autorités de la ville sont également priées de prendre enfin en main la pétition du corps enseignant des écoles moyennes qui leur avait été remise en 1914 déjà. Comme les autorités des écoles secondaires de notre canton possèdent pour la plupart une direction propre, le B. M. V. a donc adressé auxdites autorités une circulaire qui défend les tendances des autres requêtes. Nous ne pouvons, pour l'action sur le terrain communal, nous passer de la collaboration des organes de l'Etat. C'est pourquoi MM. les inspecteurs scolaires Dietrich, Wyss et Gylam ont convoqué des assemblées d'autorités scolaires à Berthoud, Langenthal et Sonceboz, où des résolutions ont été prises en faveur du versement d'allocations pour la vie chère. En outre, le C. C. a envoyé une requête au Conseil-exécutif, le priant d'adresser une circulaire aux communes pour leur recommander le versement desdites allocations. Nous apprenons à l'instant même où la rédaction du présent article est terminée que la demande a été agréée.

Nous donnons d'autre part les résultats obtenus auprès des communes rurales. Ils ne sont pas encore importants; cependant, le mouvement est donné et presque tous les numéros de la Feuille officielle scolaire annoncent des assemblées aux tractanda suivants: allocations pour renchérissement de la vie, augmentations de traitement, indemnités pour prestations en nature et augmentations pour années de service. C'est évidem-

werden über das Fortschreiten der Bewegung in jeder Nummer des Korrespondenzblattes Bericht erstatten.

*Alle Gemeindebeschlüsse über Teurungszulagen sollten uns von der betreffenden Lehrerschaft sofort mitgeteilt werden. Wir benötigen die Resultate schulfreundlicher Gemeinden, um anderwärts Stimmung zu machen.*

## Aufbesserung von Besoldungen. Änderungen im Naturalienwesen.

### A. Primarschulen.

1. *Forst-Längenbühl*. Die beiden Gemeinden haben sich zu einer einzigen verschmolzen. Die Besoldung der Lehrerschaft wurde festgesetzt wie folgt:

Lehrer Fr. 900 + Fr. 100 Gratifikation.

Lehrerin » 800 + » 100 »

1912 betrug die Gemeindebesoldung Fr. 700.

2. *Münchringen* beschloss am 1. Juli eine Besoldungserhöhung von Fr. 200 an den amtierenden Lehrer, der nun Fr. 900 bezieht. Für die Zukunft wird die Besoldung festgesetzt auf Fr. 800, dazu zwei Alterszulagen von je Fr. 100 nach 5 und 10 Dienstjahren in der Gemeinde.

3. *Langnau* erhöhte die *Holzentschädigung* von Fr. 75 auf Fr. 120. Hängend ist in dieser Gemeinde noch das gesamte *Wohnungswesen*, bei dem die Lehrerschaft um circa Fr. 10,000 pro Jahr zu Schaden kommt. Der Vorstand der Lehrerkonferenz Langnau wird mit den Behörden zur Abstellung der Missstände Fühlung nehmen.

4. *Rohrbach* (Aarwangen) erhöhte die *Naturalentschädigung* um Fr. 125 und gewährte einem zurücktretenden Lehrer eine jährliche Gemeindepension von Fr. 200.

### Teurungszulagen.

Bis jetzt haben folgende Gemeinden Beschluss gefasst:

1. *Thun*. Für das gesamte Gemeindepersonal, das nicht Fr. 3500 bezieht. Es fällt nur ein Lehrer in Betracht.

2. *Oberburg*. Für die Primarlehrerschaft mit einem Gesamteinkommen unter Fr. 3500. Verheiratete erhalten Fr. 150, Ledige Fr. 80.

3. *Wynigen*. Alle Angehörigen des Lehrkörpers der Primarschule erhalten Fr. 80, erstmals 1916.

ment sous la pression du renchérissement de la vie et peut-être aussi sous le choc de notre action que ces tractanda ont été portés à l'ordre du jour. Nous donnerons, dans chaque numéro du Bulletin, un aperçu des progrès de notre mouvement.

*Toutes les décisions communales relatives aux allocations de renchérissement devraient nous être transmises immédiatement. Nous avons besoin des résultats fournis par les communes qui sont bien disposées envers l'école pour animer d'autre part les esprits indécis.*

## Amélioration de traitement. Modifications apportées dans les prestations en nature.

### A. Ecoles primaires.

1. *Forst-Längenbühl*. Les deux communes ont fusionné. Le traitement du corps enseignant a été fixé comme suit:

Instituteur: fr. 900 + fr. 100 pour gratification.

Institutrice: » 800 + » 100 » »

En 1912, le traitement communal était de fr. 700.

2. *Münchringen* a décidé, en date du 1<sup>er</sup> juillet, d'accorder une augmentation de traitement de fr. 200 à l'instituteur en fonction qui, désormais, retirera fr. 900. A l'avenir, le traitement sera de fr. 800 avec deux augmentations de fr. 100 après 5 et 10 années de service dans la commune.

3. *Langnau* a augmenté *l'indemnité pour le bois*, laquelle est porté de fr. 75 à fr. 120. La question des logements est encore en suspens dans cette commune, où le corps enseignant subit un dommage annuel d'environ fr. 10,000. Le comité de section de Langnau prendra contact avec les autorités pour obvier à l'inconvénient.

4. *Rohrbach* (Aarwangen) a augmenté de fr. 125 l'indemnité pour prestations en nature et a accordé à un maître quittant ses fonctions une pension communale annuelle de fr. 200.

### Allocations supplémentaires pour la vie chère.

Les communes suivantes ont jusqu'ici décidé d'accorder des allocations supplémentaires:

1. *Thoune*. A tout le personnel au service de la commune qui ne touche pas fr. 3500. Un seul maître en bénéficie.

2. *Oberburg*. Au corps enseignant primaire dont le traitement n'atteint pas fr. 3500. Les mariés obtiendront fr. 150, les célibataires fr. 80.

3. *Wynigen*. A chaque membre du corps enseignant fr. 80, et cela en 1916 pour la première fois.